



Die erfolgreichen Solisten (von links): David Danyi, Florian Gasse, Oleksandr Kalikhman, Nils Rentemeister, Merlin Kumpel, Leonard Sprenger und Finn Stach.

KLAUS BUNTE

„Soest ist eine Hochburg“

Musikschule räumt wieder bei „Jugend Jazzt“ ab

Soest – Im zweiten Teil des Abends dreht die Big Band auf einmal zu voller Stärke auf – obwohl oder gerade weil sie nur mit der halben Mannschaft auftritt. Es ist die Besetzung, mit der Patrick Porsch wenige Tage zuvor in Dortmund beim Landeswettbewerb „Jugend jazzt“ angetreten ist und dort den zweiten Platz belegt hat. Dort darf nämlich jedes Instrument nur einmal vertreten sein, und die komplette Truppe ist dann doch etwas zu groß für den relativ kleinen Susato-Saal der Musikschule.

Im neunten Jahr präsentiert sich das „Burning Big Band Project“ der Musikschule mit seinem Benefiz-Weihnachtskonzert „Happy Jazzmas“ in Kooperation mit dem Rotary Club Soest-Lippstadt, dessen Reinerlös der Finanzierung eines weiteren Instruments zukommen soll. Diesmal werden jedoch auch die frisch gebackenen Preisträger vorgestellt.

Beim Wettbewerb stellten sich die Solisten der Jury nach mehreren Wochen der Vorbereitung zur Begleitung einer professionellen Combo, spielten Titel von Künstlern, die lan-

Die Preisträger

Altsaxofon: Leonard Sprenger, Nils Rentemeister, Luca Gaido und Jeremias Vogel, jeweils 2. Preise, und Merlin Kumpel, 3. Preis

Kontra- und E-Bass: David Danyi, 1. Preis

Klavier: Florian Gasse und Finn Stach, 2. Preise, Oleksandr Kalikhman, 3. Preis

Schlagzeug: Florian Gasse, 1. Preis und Sonderpreis (kostenlose Teilnahme an der Jazzakademie Heek 2025)

Jazzorchester: Burning Big Band-Projekt, 2. Preis

ge vor ihnen lebten: Charlie Parker, Dizzy Gillespie, Pee Wee Ellis. „Wochenlang geprobt zu haben, mit solchen Musikern zu spielen und dass das dann so gut klingt, das allein war schon eine tolle Erfahrung“, meint Altsaxofonist Leonard Sprenger.

Bassist David Danyi belegte einen ersten Platz, die übrigen zweite und dritte Ränge. Beim Weihnachtskonzert in der Musikschule nun erweitert Porsch

die Arrangements der Stücke, die die Big Band dort spielte, um ihre Soli.

„Die Besonderheit bei dem Wettbewerb ist, dass es keine regionale Ebene gibt, das startet direkt auf Landesebene“, erklärt Musikschulleiter Ulrich Rikus. 50 Solisten starteten dort, zehn davon waren aus Soest – also 20 Prozent, während Soest rein rechnerisch nur knapp 0,3 Prozent der Bevölkerung des Bundeslandes ausmacht. Vergleichbare Cluster gab es nur aus Musikern aus den Großstädten Dortmund, mit Sitz der renommierten Glen-Buschmann-Jazz-Akademie, und Köln.

Dass es eine städtische Musikschule einer Kleinstadt damit Jahr für Jahr locker aufnimmt, betont Rikus nicht ohne berechtigten Stolz: „Wir sind da eine kleine Hochburg und bedienen diesen Wettbewerb immer mit vielen Teilnehmern.“

Entsprechend stark wird auch die Präsenz der Soester sein beim Preisträgerkonzert im Dortmunder Jazzclub Domicil am Freitag, 6. Dezember, ab 19.30 Uhr.

kb